

Schwarzwald-Wacht

Calwer Tagblatt

Verlag: Schwarzwald-Wacht G. m. b. H. Calw. Haupt-
schriftleitung: Friedr. Hans Scheele, Calw. Anzeigen-
leiter: Georg Würtzer, Kreisstr., Calw. Gesch.-Stelle:
Altes Postamt Fernsprecher 251. Schluß der Anzeigen-
annahme 7.30 Uhr vorm. Druck: A. Deißler,
g. r. h. e. Buchdruckerei, Calw. D. U. d. I. Nr.: 3500.

Bezugspreis: Monatlich RM. 1.50 durch Träger.
Bei Postbestellung zusätzlich Zustellgebühr. — Anzeiger-
preis: Die Kleinplattige mm-Zeile 7 Pf., Kleinzeile
15 Pf. Bei Wiederholung Nachsch. Erfüllungsort
für beide Teile Calw. Für richtige Wiederbegebung von
durch Fernspruch aufgenommene Anzeigen keine Gewähr.

Nationalsozialistische Tageszeitung

Amtliches Organ der N. S. D. A. P.

Alleiniges Amtsblatt für alle Stadt- und Gemeinde-Behörden des Kreises Calw

Nr. 110

Calw, Dienstag, 15. Mai 1934

1. Jahrgang

Riesenfeuer bei Bad Rissingen

Bad Rissingen, 14. Mai.

In der Gemeinde Poppenroth wütete am Sonntag nachmittag ein verheerendes Großfeuer, dem nicht weniger als 16 Wohnhäuser und 22 Scheunen zum Opfer fielen. Das Feuer, das in einer Scheune ausgebrochen war, verbreitete sich, vom Wind begünstigt, in rasender Eile über die ganze Häuserreihe. Bei dem Wassermangel erwiesen sich die ersten Bekämpfungsmassnahmen als völlig unzureichend. Erst als die Feuerwehren von Bad Rissingen, Hammelburg, Schweinfurt und zwei anderen Orten mit ihren Motorpumpen eingreifen konnten, gelang es, dem Feuer Einhalt zu gebieten. Der Ort bietet ein Bild der Zerstörung. Der Schaden ist noch gar nicht abzuschätzen. Das Unglück trifft die Bevölkerung um so härter, als es sich meist um minder bemittelte Leute handelt. Durch den Brand sind über 100 Einwohner obdachlos geworden. Durch einstürzendes Mauerwerk und Balken wurden zahlreiche Bewohner verletzt, so daß in fast 90 Fällen die Sanitätär Hilfe leisten mußten. Sofort nach Benachrichtigung von der Katastrophe eilte der Gauleiter Dr. Hellmuth an Ort und Stelle, um helfend einzugreifen.

Gasometer in die Luft geflogen

Hongkong, 14. Mai.

Auf einer der westlichen Inseln der Stadt flog ein Gasometer in die Luft. Die Explosion war so heftig, daß die Häuser der Umgebung völlig zerstört wurden. Es handelt sich um den größten Gasometer Südchinas.

Das schwere Explosionsunglück hat bis jetzt 20 Tote gefordert. Etwa hundert Verletzte liegen in den Krankenhäusern. Ueber die Ursache des Unglücks verläutet, daß offenbar der Gasdruck zu stark gewesen ist, wodurch eine Platte des Gasometers fortgeschleudert wurde. Ein riesiger Gasstrom ergoß sich nunmehr durch die Straßen, drang in die Wohnhäuser und entzündete sich am offenen Herdfeuer. Im Augenblick entstand an mehreren Stellen ein Brand, bei dem der Gasometer schließlich in die Luft flog. Die Wohnungsinhaber sprangen aus den Fenstern, andere stürzten entsetzt auf die Straßen mit schrecklich verbranntem Gesicht und verengten Haaren. Unter den Toten, die zum Teil bis zur Unkenntlichkeit verbrannt sind, befinden sich zahlreiche Frauen und Kinder. Die Feuerwehren der ganzen Umgegend sind an den Unglücksort gerufen worden und arbeiten fieberhaft an der Bekämpfung der zahlreichen Brände.

Das Neueste in Kürze

In Cosel fand die feierliche Einweihung des Adolf-Hitler-Kanals statt, bei der Reichsminister Gey von Rübenaach die Bedeutung dieses Kanals für Schlesiens erklärte.

Im englischen Unterhaus kam es zu wiederholten Anfragen wegen des Saargebietes und der deutschen Luftmotorenankäufe. Simon gab beruhigende Erklärungen.

Der Völkerbundsrat hat seine Sitzungen begonnen. Im Mittelpunkt der Verhandlungen steht die Saarfrage.

Der französische Ministerpräsident leitete die Kammereröffnung, die schwere Regierungsfragen zu lösen hat, mit einer Rundfunkansprache an das französische Volk ein.

Aus Tiflis werden gefährliche Grenzverletzungen zwischen Japan und Mandschurien gemeldet, die Weiterungen nach sich ziehen werden.

In Poppenroth bei Bad Rissingen wurden durch ein Großfeuer 100 Menschen obdachlos.

Der Versuch eines Segelflugzeugstarts vom „Graf Zeppelin“ aus ist gut geglückt.

Bei Lünen in Westfalen ist ein SA-Mann von einem Kommunisten erschossen worden. Der Mörder richtete sich selbst.

Schlesien wird geholfen!

Feierliche Grundsteinlegung für den Adolf-Hitler-Kanal in Cosel

Cosel (Schlesien), 14. Mai.

Am Montagabend fand die feierliche Grundsteinlegung für den Adolf-Hitler-Kanal im Beisein des Stellvertreters des Führers, Reichsministers Rudolf Heß, statt. Auf einer großen Tribüne, deren Hintergrund das Hoheitszeichen auf rotem Grunde schmückte, nahmen die Ehrengäste Aufstellung. Vor den Tribünen hatten sich die am Kanalbau beschäftigten Arbeiter in ihrer Arbeitskleidung mit ihren Werkzeugen postiert. Rechts und links der Tribüne hatten die Formationen der SA und der Untergliederungen der Bewegung sowie des Arbeitsdienstes Aufstellung genommen, deren Fahnenabordnungen die Tribüne flankierten. Außer dem Stellvertreter des Führers und dem Reichsverkehrsminister Freiherr Gey von Rübenaach nahm eine große Zahl von Ehrengästen teil, darunter Gauleiter und Oberpräsident Hellmut Brückner.

Der Festakt

Glockengeläute und Sirenengeheul leiteten den Festakt ein. Nachdem der Reichsminister Rudolf Heß die Urkunde der Grundsteinlegung im Namen des Führers unterzeichnet hatte, sprach Gauleiter und Oberpräsident Hellmut Brückner als Chef der Oberstrombauverwaltung und im Namen Schlesiens Begrüßungsworte.

Die Bedeutung des Kanals

Hierauf nahm Reichsverkehrsminister Freiherr Gey von Rübenaach das Wort. Er führte nach einem geschichtlichen Rückblick u. a. aus: „Das Werk, das wir heute beginnen, und das bestimmt ist, durch Verbesserung des Verkehrs Schlesiens zu stärken und zu stärken, ist im besonderen Maße geeignet, schon während der Bauausführung Segen auszustrahlen. Wird doch bei den umfangreichen Erdarbeiten vielen Tausenden von schaffenden Arbeitskräften auf Jahre hinaus Arbeitsgelegenheit gegeben. Der Kanal, zu welchem wir den Grundstein legen, ist ein Teil eines großen Wasserstraßenbauprogramms, welches die preußische Regierung für das Flussgebiet der Oder aufgestellt und die Reichsregierung erweitert hat. Das Programm der preußischen Regierung knüpft an den Bau des Mittelland-Kanals an, der das Ruhrgebiet mit Berlin verbinden soll, und war dazu bestimmt, Schlesiens einen Ausgleich für die Vorteile zu schaffen, welche der Mittelland-Kanal dem Westen bringen würde.“

Schlesien wird geholfen

Die Zusagen, welche Schlesiens von der preußischen und später von der Reichsregierung erhalten hat, werden eingelöst. Die Reichsregierung wird es nicht zulassen, daß Oberschlesien in seinem Abgang von Kohle und Eisen von seinem natürlichen Markt in Berlin durch den Mittelland-Kanal verdrängt wird.

Der Führer und Reichskanzler Adolf Hitler war es persönlich, welcher in seinem Weitblick den Befehl zum Beginn des Kanalbaues gegeben hat, und ihm wird in Treue und Dankbarkeit ein ewiges Denkmal gesetzt, indem dieser Kanal den Namen „Adolf-Hitler-Kanal“ tragen wird.

So bleibt der Name Adolf Hitler, unseres Retters und Befreiers aus Schmach und Knechtschaft, auf immer verbunden mit Schlesiens und dem deutschen Osten, der deutsch ist und sich als ein untrennbares Glied fühlt im wiedererwachten einigen Deutschen Reich.“

Die Weisheitsprüche

Mit den Worten „Der Arbeitsnot zur Wehr, Schlesiens zum Vortritt“, Adolf Hitler zur Ehr“ mairte der Minister die Urkunde in den Grundstein ein.

Hierauf ergriff Reichsminister Rudolf Heß den Hammer und vollzog die Hammerschläge mit dem Spruch: „Diene dem Frieden, diene der Pflicht, so dienst du Deutschland.“

Oberpräsident Hellmut Brückner vollführte drei Hammerschläge mit den Worten: „Dies Land bleibt deutsch.“

Rudolf Heß spricht

Der Präsentiermarsch leitete zur Ansprache des Stellvertreters des Führers, Rudolf Heß, über. Er führte etwa aus: „Das große Kanalwerk, das 40—50 Millionen Tagewerke Arbeit und dem gefährdeten deutschen Wirtschafts- und Lebensraum neue Zukunftssicherung bringen sollte, wird begonnen im Namen des Führers. Damit zugleich ist auch dieses Friedenswerk der schaffenden Arbeit mit dem Namen, dem Begriff und der geschichtlichen Wendung der NSDAP verbunden. Unsere deutsche nationale und sozialistische Weltanschauungsbeziehung findet ihren Hauptausdruck in arbeitsschaffenden Werken. Die späteren Generationen werden nur noch an den schaffenden Werken und Werken das Wesen und Wirken jenes Mannes ablesen, dessen Leben in unserer Zeit die Begleitung unseres Lebens ist: Adolf Hitler!“

Unser Reich sucht in schöpferischer, ehrender Arbeitsleistung nach seinem historischen Ausdruck; während andere Nationen Riesenwerke, Riesenflugzeuge, Riesenflachtschiffe, Riesentanks und viele andere neuartige Waffen der Zerstörung bauen, saßt Deutschland seine Arbeitskraft zusammen zur Gestaltung von Werken des Friedens und des kulturellen Fortschritts. Greifbarer Beweis dafür wird auch der Adolf-Hitler-Kanal sein. Dienen

diese Werke Frieden und Fortschritt, so sind sie zugleich Sinnbilder höchsten und echten Sozialismus. Weitsehend für die kommenden Geschlechter gebaut, werden sie in ihrem Gesamtwirken dazu beitragen, die soziale Stellung des Einzelnen durch die Hebung des Lebenshaltungsstandes der Gesamtheit ebenfalls zu sichern. Vergessen wir als deutsche Sozialisten nicht, daß nur das gemeinsame Schaffen aller den Plan dieses Kanals zur Wirklichkeit gelangen lassen konnte.“

Die Aufgaben

des Reichserziehungsministeriums

Bk. Berlin, 14. Mai.

In einem Erlass vom 11. d. M. regelt Reichskanzler Adolf Hitler die Aufgaben des am 1. Mai neugebildeten Reichserziehungsministeriums für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung. Danach werden folgende Angelegenheiten aus dem Geschäftsbereich des Reichsinnenministeriums an das neue Ministerium abgegeben:

Wissenschaft: Allgemeine Angelegenheiten der Wissenschaft, auch in ihren Beziehungen zum Ausland, wissenschaftliche Reichsanstalten, wissenschaftliches Büchereiwesen, Volkshochschulen usw.

Erziehung und Unterricht: Hochschulangelegenheiten, allgemeine Schulangelegenheiten, Volks- und höhere Schulen, deutsches Schulwesen im Ausland usw.

Jugendverbände und Erwachsenenbildung.

Saarfrage im Vordergrund

Denkschrift der Deutschen Front an den Völkerbund

Genf, 14. Mai.

Zur Tagung des Völkerbunds sind die Abordnungen der 15 im Rate vertretenen Länder schon ziemlich vollständig eingetroffen. In der Wandelhalle des Völkerbundes, die seit vielen Wochen verdet war, sah man zum ersten Male wieder ein lebhaftes Bild. Die Saarfrage ist in den letzten Wochen schnell in den Vordergrund der europäischen Politik gerückt. Die an dieser Frage besonders interessierten Kreise sind daher hier durch Abordnungen oder Beobachter vertreten. Die Abgesandten der deutschen Front werden noch im Laufe dieses Tages vollständig hier eintreffen. Neben den alten Führern der Saarbevölkerung, unter denen Kommerzienrat Böckling besonders bekannt ist, wird diesmal auch der Führer der deutschen Front, Pirro, in Genf anwesend sein.

Die deutsche Front im Saargebiet hat sich infolge der gegenwärtigen politischen Lage veranlaßt gesehen, dem hohen Rat des Völkerbundes eine Denkschrift zu übersenden, in der der Standpunkt des deutschen Volkes an der Saar zur Frage der Abstimmung und der Zukunft des Saargebietes noch einmal zusammenfassend dargestellt wird. Die Denkschrift, die die Unterschriften des Leiters der deutschen Front, Pirro, sowie der Führer der Fraktion „Deutsche Front“ des saarländischen Landesrates, Lebacher, Böckling, Rießer, trägt, ist am Montag in Genf überreicht worden.

Im Eingang der Denkschrift heißt es zunächst u. a.: Die Führung der Deutschen Front hat in wiederholten Eingaben an den hohen Rat des Völkerbundes zum Ausdruck gebracht, daß hinter ihr die erdrückende Mehrheit der Saarbevölkerung steht. Diese Tatsache ist bestritten worden; insbesondere haben Delegationen, die außerhalb der deutschen Front stehen, in Genf immer wieder behauptet, sie hätten eine große Anhängerzahl. Am 6. Mai 1934 ist in Zweibrücken die Zahl der Mitglieder der Deutschen Front bekanntgegeben worden; sie beträgt jetzt schon über 455 000. Die Zahl der Abstimmungsberechtigten kann mangels genügender statistischer Unterlagen (der hohe Rat hat die Offenlegung des Abstimmungsmaterials bisher nicht beschloffen) noch nicht genau angegeben werden. Die in der Deutschen Front zusammengefaßten Abstimmungs-

berechtigten machen mehr als 93 v. Hundert der gesamten stimmberechtigten Bevölkerung im Saargebiet aus.

Zur Frage der Abstimmung heißt es dann in der Denkschrift u. a.: Die Deutschen des Saargebietes haben, wie dies bei allen Völkern der Fall ist, über ihre völkische Zugehörigkeit in dem Augenblick schon entschieden, da sie als Kinder ihrer deutschen Mütter das Recht der Welt erblickten. Eine Volksabstimmung darüber, ob die Saarländer zu Deutschland oder nicht zu Deutschland wollen, bedeute an sich eine Mißachtung und Geringschätzung des Saarvolkes. Die Deutsche Front und somit die Deutschen an der Saar wollen sich einer Volksabstimmung gewiß nicht entziehen. Sie hätten aber gewünscht, daß das Angebot des deutschen Reichskanzlers, die Saarfrage auf friedlichem Wege zu lösen, von der Gegenseite angenommen worden wäre. Durch diesen friedlichen Akt hätte der Weg frei gemacht werden können zu einer endlichen Ausöhnung der beiden großen Nachbarvölker.

Die Denkschrift geht sodann auf die Berichte des Präsidenten der Saargebietes Knor ein, in denen von „Terrormaßnahmen der Deutschen Front“ und „Putschpläne“ gesprochen wird. Die Deutsche Front weist in ihrer Denkschrift darauf hin, daß ihr nicht unbekannt sei, daß Präsident Knor Mittel und Wege suche, die Notwendigkeit internationaler Hilfspolizei zu beweisen. Zu dieser Beweisführung wären Terrorakte die geeigneten Mittel. Die Deutsche Front lehne jedoch jeden Terror ab und verlange von ihren Mitgliedern strengste Disziplin, insbesondere die genaueste Beobachtung der saarländischen Gesetze.

Die angeblichen „Putschpläne“ werden mit der Bemerkung zurückgewiesen, daß die Mitglieder der Deutschen Front nicht so töricht seien, ihre sichere Rückkehr zum Deutschen Reich Anfang 1935 dadurch zu gefährden, daß sie wenige Monate vor diesem Termin einen lächerlichen Putsch in Szene setzten.

Zum Schluß der Denkschrift wird darauf hingewiesen, daß die Saargebietes 32 Organe der Deutschen Front auf insgesamt 367 Tage verboten habe, während in der gleichen Zeit — seit Mai 1933 — nur 3 Separatistenblätter auf zusammen 30 Tage verboten wurden.

„Der Nationalsozialismus wird die jetzige Generation überleben“

Die „Morningpost“ über die Lage im Ruhrgebiet

London, 14. Mai.

Ein Sonderkorrespondent der „Morningpost“ berichtet aus Düsseldorf über einen Besuch im Ruhrgebiet, „wo nicht nur Eisen und Stahl, sondern auch die Politik der Wilhelmstraße geschmiedet wird“. Unter anderem sagt der Berichterstatter:

Im großen und ganzen muß man den Nationalsozialisten zustimmen, wenn sie sagen, daß die wichtigste Aenderung, die ein Jahr Revolution der Ruhr gebracht habe, ein geistiger Wandel sei. Vor allem herrscht eine neue Begeisterung für die deutsche Sache und eine Wiederbelebung des Interesses für das Schicksal der deutschen Nation. Ferner ist neues Vertrauen bei den Deutschen eingeleitet, das auf die offensichtliche Sicherheit der nationalsozialistischen Regierung zurückzuführen ist. Ob man damit einverstanden ist oder nicht, das System wird auch die jetzige Generation überleben. Durch die Festigung der sozialen und wirtschaftlichen Verhältnisse an der Ruhr haben die Nationalsozialisten ihren Einfluß am stärksten fühlbar gemacht.

Mord an einem SA-Mann

Der Täter richtet sich selbst

Lünen (Westfalen), 14. Mai.

Am Sonntagmorgen gegen 6 Uhr fand ein Ammohner, als er seine Kühe in den Wald trieb, in Lünen-Horstmar eine männliche Leiche und rief die Polizei. Kurze Zeit danach fand ein anderer Ammohner etwa 1 Kilometer von genannter Stelle entfernt eine weitere männliche Leiche. Beide Leichen wiesen Schußverletzungen auf.

Nach 3 Uhr nachts waren von Ammohnern mehrere Schüsse vernommen worden. Es handelt sich bei den beiden Toten um den SA-Mann Erich Teßmer aus Lünen-Horstmar und um einen gewissen Karl Frölich, ebenfalls aus Lünen-Horstmar. Die Ermittlungen zur Aufklärung der Mordtat haben ergeben, daß SA-Mann Erich Teßmer von dem früheren R.P.D.-Angehörigen Frölich durch Schüsse in den Rücken getötet worden ist. Der Mörder hat sich nach der Tat entfernt und dann selbst gerichtet. Bei der Leiche des Frölich wurden zwei Pistolen und eine Menge Munition gefunden.

Gefährliche

Grenzzwischenfälle in Fernost

Mandschuludampfer von Sowjetbatterie beschossen

Totio, 14. Mai.

Wie aus Tiflis gemeldet wird, wurde ein Mandschuludampfer in der Nähe der Einmündung des Sungariflusses in den Amur von einer Sowjetbatterie beschossen. Einzelheiten des Zwischenfalles fehlen noch, doch steht fest, daß sich an Bord des Dampfers mehrere Passagiere, darunter ein japanischer Oberst, befanden. Ein Mann der Schiffsbesatzung wurde getötet und ein weiterer verwundet.

Nach Meldungen aus Mulin, einer kleinen Ortschaft am östlichen Teil der chinesischen Ostbahn, wurden zwei japanische Offiziere von unbekanntem Personen erschossen. Mulin wurde deshalb von japanischen Truppen besetzt.

Das plünnen Mündel auf dem Landhaupte
ROMAN 39)
ANNY VON PANHUYS

Ihr Stolz lag ganz tief am Boden, dennoch war da zugleich ein seltsames Gefühl, wie von einem großen Glück. Sie liebte ja Ehrfried von Schenk, und der Gedanke, seine Frau werden zu dürfen, schien ihr überwältigend schön, berauschte sie.

Er sagte ein wenig ungeduldig: „Ich muß nun fort ins Büro und komme heute abend erst zurück, dann erbitte ich Ihre Entscheidung.“

Sie riß sich zusammen wie kaum je in ihrem Leben und erwiderte: „Meine Antwort kann ich Ihnen jetzt schon geben, Herr von Schenk. Ich willige ein.“

Er nickte zufrieden: „Das freut mich, Fräulein Warberg — dann ist ja alles in schönster Ordnung, und ich danke Ihnen. Wir besprechen das Nähere noch. Wie gesagt, ich muß fort.“

Felizia kam sich steif und unbeholfen vor. Sie ging nach kleinem Neigen des Kopfes zur Tür, sah sich von dort um, als erwarte sie noch irgendein beforderndes Wort.

Aber Ehrfried von Schenk verneigte sich nur noch einmal, und sie eilte wie gejagt die Treppe hinauf. Ihr Kopf war wirr, ihr Herz schlug wie toll, und Flammen schienen jetzt unter ihrer Haut zu lodern, so sehr brannte ihr Gesicht. Sie atmete auf, als sie sich in ihrem Zimmer befand.

Oh, erst einmal ein paar Minuten ganz still

Frage und Antwortspiel im englischen Unterhaus

London, 14. Mai.

In der Montagfrage des englischen Unterhauses wurden an den Staatssekretär des Innern, Sir John Simon, mehrere Anfragen gerichtet.

Auf die Frage über die „Anerkennungszahlungen“ an die Vereinigten Staaten erwiderte der Staatssekretär, daß der Generalkonsul der Vereinigten Staaten seiner Ansicht nach Ausdruck gegeben habe, Großbritannien gehöre auf Grund seiner Anerkennungszahlungen nicht zu den in Bezug geratenen Schuldnern des Johnson-Gefetzes.

Ein Unterhausmitglied fragte, ob Simon bekannt sei, daß die japanische Regierung weiter ihre Mandatsrechte über die Karolinen- und Marshall-Inseln ausübt. Simon bejahte diese Frage. Der Fragesteller wollte weiter wissen, ob der Völkerbund schon einen Beschluß gefaßt habe über die künftige Gestaltung dieses Mandats, wenn Japan endgültig seine Verbindung zum Völkerbund löst. Simon erklärte, so viel er wisse, habe niemals eine Erörterung über diese Angelegenheit im Völkerbund stattgefunden.

Auf mehrere Fragen, ob er mitteilen könne, welche Maßnahmen er angesichts der Vorstellungen der Saarkommission beim Völkerbundrat, diesem vorzuschlagen beabsichtige, um die Einwohner des Saargebietes vor unangemessenem Druck auswärtiger Stellen zu schützen und die Autorität der Saarkommission aufrechtzuerhalten, erklärte der Staatssekretär, daß die gesamte Frage vom Völkerbundrat in die Hände eines Dreierausschusses gelegt worden sei, und daß dieser Ausschuss bereits einen vorläufigen Bericht dem Rat unterbreitet habe.

Eine letzte Warnung Mussolinis

In der Sonntagsausgabe eines Berliner Blattes schreibt Benito Mussolini unter der Überschrift „Abrüstung oder Aufrüstung“ u. a.:

Zum letzten Male werde ich mich heute mit Abrüstungsfragen zu beschäftigen haben, mit der Abrüstungskonferenz und mit den Aussichten, die sich eröffnen. Diese Aussichten zwingen zu der Erkenntnis, daß die Konferenz der Abrüstung beendet ist, und eine Konferenz der Aufrüstung ihren Anfang nimmt.

Nach einem Ueberblick über den derzeitigen Stand der Abrüstungsfrage kommt der italienische Regierungschef zu der Schlussfolgerung, daß es nach Lage der Dinge zur Zeit keine andere Alternative gäbe, als den italienischen Plan anzunehmen oder den Rüstungswettlauf zu beginnen. Im Falle eines Fehlschlages der Abrüstungskonferenz würden die bewaffneten Nationen weiter rüsten, und auch Deutschland werde das selbe tun. Niemand werde Deutschland daran hindern können; denn dazu gäbe es nur einen einzigen Weg: den „Präventivkrieg“. Frankreich wisse aber, daß es im Falle eines Präventivkrieges nicht auf jene Solidarität rechnen könne, die ihm im letzten Kriege geholfen habe, als der strategische Sieg an der Marne durch die Neutralitätsklärung Italiens ermöglicht worden sei. Wenn schon die Befehung der Ruhr zu jenem hartnäckigen passiven Widerstand führte, so schreibt Mussolini weiter, der der

Heeres- und Zivilverwaltung so viele Schwierigkeiten bereite, so würde wahrscheinlich heute eine Befehung deutschen Gebietes auf einen so starken Widerstand stoßen, daß der „Präventivkrieg“ sehr bald in einen wirklichen Krieg ausarten würde, der vermutlich sehr lange dauern und unendliche Opfer an Menschen und Kapital fordern würde. Ich glaube, daß ein von Hitler regiertes Deutschland jedem militärischen Vorgehen Frankreichs heftigsten Widerstand entgegenzusetzen wird. An dem Tage, an dem die Delegierten der Abrüstungskonferenz erklären müßten, Abrüstung sei eine schöne aber gefährliche Utopie, wird der Völkerbund jede Bedeutung und jedes Prestige verloren haben. Seine Politik, die offensichtlich Staatenblocks verhindern will, wird erst recht werden durch die Politik der Bündnisse, mit anderen Worten die Vorkriegspolitik — bis schließlich ihre Majestät die Kanone sprechen wird. Ich schreibe diese Worte nicht ohne tiefe Beforgnis. Eine Abrüstungskonvention würde Europa und der Weltpolitik eine gewisse Periode der Stabilität garantieren haben. Der Fehlschlag der Konferenz öffnet dem Ungewissen Tür und Tor. Vielleicht vermag England die letzte Karte auszuspielen, seine Macht und sein Prestige einsehen. Die Welt wartet seit Wochen darauf, jetzt, wo es sich nicht um das Ende von Kabinettskoalitionen handelt, sondern um das Leben von Millionen und das Schicksal Europas auf dem Spiel stehen.

Neueste Nachrichten

Zeltlager der Hitler-Jugend zu Pfingsten im ganzen Reich. An den Pfingstfeiertagen werden in allen Teilen des Reiches große Lager der Hitlerjugend u. des Deutschen Jungvolkes stattfinden. So veranstaltet der Oberbann Brandenburg-Süd der Hitlerjugend in der Mark Brandenburg vier große Zeltlager, an denen sich 2000 Hitlerjugenden beteiligen. Weitere Zeltlager finden im Erzgebirge, in Hessen-Nassau und vielen anderen Gegenden des Reiches statt.

Eigenartige Verbemethoden des NSDAP. In einem Erlaß nimmt Stabschef Röhm gegen Verbemethoden bei der Gründung des NSDAP (Stahlhelm) Stellung, die mit der Parole parieren, der Frontkämpfer gehöre nicht in die SA, sondern in den Stahlhelm. Röhm erklärt dazu, daß das geistige Erbe der Schützengrabentruppe in der SA verkörpert sei.

Der Reichsminister besichtigt im Flugzeug die Reichsautobahn München-Salzburg. Wie die NSK berichtet, besichtigte Reichsminister Adolf Hitler am Samstag im Flugzeug die im Bau befindliche Reichsautobahn München-Salzburg. Von Berlin kommend, flog der Führer die Strecke in geringer Höhe ab und überzeugte sich vom Stand der Arbeiten.

88 Millionen Schilling Fehlbetrag in Oesterreich. Das Finanzkomitee des Völkerbundes veröffentlicht einen Bericht über die Finanzlage Oesterreichs. Danach ist für die ersten 5 Monate des Jahres 1934 ein Fehlbetrag von rund 88 Millionen Schilling zu erwarten.

Das Wirtschaftsabkommen zwischen Italien, Oesterreich u. Ungarn wurde gestern in Rom unterzeichnet. Danach werden eine Anzahl österreichischer Industrieprodukte Präferenzen eingeräumt. Ungarns Getreideausfuhr sowie der österreichische und ungarische Durchgangsverkehr durch die Häfen von Triest u. Fiume werden geregelt.

Zehn Verletzte bei einer Saalkschlacht in Lyon. Am Samstagabend kam es in Lyon (Südfrankreich) nach einer Verammlung der französischen Sozialisten zu einem Zusammenstoß mit Kommunisten. Diese stürmten die Rednertribüne. Die Polizei konnte zunächst nicht eingreifen, weil die Saalküren geschloffen waren. Bei der Schlägerei wurden insgesamt zehn Personen verletzt.

Der Reichsaußenminister in Stuttgart

Stuttgart, 14. Mai.

Aus Anlaß des 70. Geburtstags des Generals von Ziegeles, des früheren Kommandeurs des Reserve-Infanterie-Regiments 119, fand im Staudorheim, dem ehemaligen Offizierskasino in der einstigen Rotenbüchsenkaserne, eine Feier statt. An dieser nahm auch Reichsaußenminister Freiherr von Neurath teil, der während des Krieges im Reserve-Infanterie-Regiment 119 aktiv gewesen war. Am Sonntag ist der hohe Gast im Flugzeug wieder nach Berlin zurückgekehrt.

Ehrenmal

für die gefallenen Handwerker

Magdeburg, 14. Mai.

Zum Gedächtnis der im Weltkriege und für die nationalsozialistische Revolution gefallenen Handwerker wurde am Sonntag durch den Reichshandwerksführer Schmidt im Kloster Berggarten ein Ehrenmal eingeweiht. Es steht unter der Schirmherrschaft des Ehrenmeisters des deutschen Handwerks, des Reichspräsidenten v. Hindenburg, und hat die Form eines niederländischen Bauernhauses. Es ist somit einzig in seiner Art.

dasjen. dachte sie, damit sie ein wenig ruhiger wurde und nachdenken konnte!

Sie sank auf das kleine Sofa und legte beide Hände vor das Gesicht. Ehrfried von Schenk wollte sie zur Frau, Schmeicheltat war die Art allerdings nicht, in der er um sie geworben. Wenn man die kühlen, kurzen Fragen überhaupt noch eine Werbung nennen durfte. Aber selbst das Demütigende wurde klein und unbedeutend vor dem großen Glanz, Ehrfried von Schenks Frau zu werden.

Er liebte sie nicht, er wollte sie nur vor weiteren Kränkungen schützen, Angela ihre Gesellschaft, sich eine repräsentable Hausdame erhalten. Und damit konnte sie zufrieden sein. Ihr Leben würde nun in einen sicheren Hafen einlaufen, und sie durfte immer bei ihm bleiben, den sie liebte. Daß er sie nicht wiederliebte, damit mußte sie sich abfinden.

Liebe, die schweigen muß

Felizia ging wie träumend durch den Tag, aber gegen Abend überfiel sie drückende Scham, weil sie Herrn von Schenk ihr Jawort gegeben hatte. Wie mußte er sie nun einschätzen! Besonders günstig kaum. Er konnte doch nichts anderes von ihr denken, als daß sie die gute Versorgung gelockt. Er ahnte ja nichts von ihrer Liebe und sollte nie etwas davon erfahren.

Als sie gegen Abend sein Auto hörte — sie befand sich gerade mit Angela in der Bibliothek — erschauerte sie vor Glück. Und als er in die Bibliothek trat, weil ihm der Diener gesagt, wo die Damen zu finden waren, schien es ihr, als ob sich das Zimmer mit ihr im Kreise drehe.

Angela rief lustig: „Fräulein Warberg macht ein Gesicht, als wenn sie Karussell fährt und es nicht vertragen könne.“

Ihr Vizevater lächelte leicht. „Du machst

wirklich sonderbare Vergleiche, Kind.“

Angela beharrte: „Nein, wirklich! Gut nur, Papa, ganz freudig sieht sie aus.“

Felizia bebte vor Scham, denn es fiel ihr wieder schwer aufs Herz, daß er sie, weil sie ihm sofort ihr Jawort gegeben, für eine schlaue, berechnende Person halten mußte. Wäre nun Angela nicht dabei gewesen, gleich auf der Stelle würde sie ihm gesagt haben, sie hätte sich alles überlegt und wäre anderer Meinung geworden. So aber mußte sie sich zusammennehmen und die nächste Gelegenheit eines Alleinseins mit ihm abwarten.

Die Gelegenheit ergab sich bald, Angela lief einfach davon, erklärte: „Bruder“ soll jetzt gewaschen werden, und da muß ich immer dabei sein.“

Nun befanden sich die beiden allein, und da keiner anfang zu sprechen, schien es Felizia, als hätte sich das schwere, lastende Schweigen wie eine dicke, hohe Mauer zwischen sie beide eingeschoben. Eine Mauer, über die sie nicht hinweg konnte.

Ehrfried von Schenk sprach zuerst: „Ich danke Ihnen noch einmal für Ihr Jawort, Felizia. Es beweist mir, daß Sie Vertrauen zu mir haben. Ich liebe Sie nicht; mein Herz kann nie mehr lieben, weil ich so jämmerlich betrogen wurde. Und Sie liebten einen Unwürdigen und denken wohl auch nicht mehr an Liebe. Darin wären wir uns also einig, und als gute Freunde und Kameraden wollen wir unsere Ehre beginnen. Wie gute Freunde und Kameraden wollen wir auch zusammen leben. Und vor allem, der Skandal um Sie herum, der neue Skandal im Hügelschloß, der dritte in der Zeit, seit ich hier Schlossherr bin, ist damit sofort tot, wenn wir beide uns heiraten. Ich lenne in Frankfurt einen Seelforger, der uns in meinem Stadthause trauen

soll. Ganz still und leise wird unser Hochzeitsstag sein, und dann leben wir weiter wie bisher.“

Er betonte: „Natürlich besitzen Sie fortan mehr Rechte. Sie bekommen Ihr eigenes Konto, können die Zimmer bewohnen, die Ihnen am besten gefallen, und wir werden uns manchmal gemeinsam in der Oper oder in einem Konzert sehen lassen. Im Herbst übersiedeln wir vollständig nach Frankfurt. Ich glaube, damit sind die wichtigsten Richtlinien für unsere Ehe festgelegt.“

Sie hatte immer wieder einwerfen wollen: „Halt, ich kann nicht Ihre Frau werden!“ Aber jedesmal, wenn sie die Lippen aufstun wollte, war es, als presse sich eine Hand geisterlich auf ihren Mund und zwingte sie, zu schweigen.

Keine Silbe brachte sie heraus, sah nur da, sah ihn an und kämpfte ununterbrochen mit ihrer Liebe und ihrer Scham. Sie lehnte sich dagegen auf, Namen und Reichtum Ehrfried von Schenks anzunehmen, als seine Scheinfrau, während ihr Herz schrie: Wenn du dich wehrst, mußt du auch aus dem Hause gehen, dann mußt du auch fort aus seiner Nähe und wirst ihn nicht mehr sehen! —

Das gab den Ausschlag.

Lieber sollte er sie für raffiniert und schlaue halten, als daß sie ihn verlassen mußte für immer. Daß sie ihn liebte, durfte er nicht wissen, durfte er nie erfahren — er, dem sie gleichgültig war. Eben hatte er es doch noch einmal festgelegt, daß er sie nicht liebe, und daß er nie mehr lieben konnte, weil er so jämmerlich betrogen worden war.

Er lachte bitter auf.

(Fortsetzung folgt.)

Aus Württemberg

Zur Aufklärung über Fragen der Eierwirtschaft

Stuttgart, 13. Mai. Der Landesbauernschaft Württemberg wird von dem Bezirksbeauftragten für den Eiermarkt, Wirtschaftsbezirk Württemberg, mitgeteilt:

Die Mitteilungen über die Neuregelung der Eierwirtschaft wurden vielfach so aufgefaßt, als ob ab 1. Juni 1934 der Verkehr mit Eiern wieder vollkommen freigegeben sei. Die gesetzliche Aenderung der Eiermarktregelung sieht eine Aenderung in der Eiererfassung in der Weise vor, daß gewisse, als besonders zuverlässig bekannte Aufkäufer wieder zu werden können. Es kann keine Rede davon sein, daß die Kennzeichnungspflicht für Eier entfällt. Sämtliche Eier dürfen vielmehr nach wie vor, gleichgültig ob sie durch die Ortsammelstellen oder durch den Handel erfaßt werden, nicht in den Verkehr gebracht werden, ohne eine Kennzeichnungsstelle durchlaufen zu haben.

Im Gesetz heißt es ausdrücklich, daß der Aufkaufhandel die von ihm erfaßten Eier durch die für die zuständige Kennzeichnungsstelle standardisieren lassen muß. Es empfiehlt sich daher durchaus nicht, in Erwartung von Aenderungen, die in dem durch teilweise falsche Wiedergabe gesetzlicher Bestimmungen mitgeteilten Umfang nicht eintreten werden, Eier zurückzuhalten bzw. die Bedarfsdeckung beim Einkauf hinauszuschieben. Die für die Organisation des Eiermarktes verantwortlichen Stellen lehnen jede Haftung für etwa durch Ueberalterung der zurückgehaltenen Eier eintretenden Schäden hiermit ausdrücklich ab.

Mehlmindestpreise für Bäckereien festgesetzt

Stuttgart, 13. Mai. Die Landesbauernschaft Württemberg, Hauptabteilung 4, gibt bekannt: Auf Grund der Notierungen der Mehlpreise nach den neuen gesetzlichen Bestimmungen und Anordnungen am Stuttgarter Getreidegroßmarkt ordnen wir hiermit mit sofortiger Wirkung folgende Mehlmindestverkaufspreise an die Bäckereien an: Weizenmehl Special 0. Type 563 (An-

landsweizen 32.40, Aufschlag für Weizenmehl mit 15 Prozent Auslandszweizen — 75, Aufschlag für Weizenmehl mit 30 Prozent Auslandszweizen 1.50, bei Weizenmehl beträgt der Zuschlag für Auszugsmehl, Type 405, 3 RM. Der Aufschlag für Weizenbrotmehl, Type 1600, beträgt 7 RM. Roggenmehl, Type 815, entsprechend 70 Prozent Ausmahlung 27.65, Type 700, entsprechend 65 Prozent Ausmahlung kostet — 50 RM. mehr, Type 610, entsprechend 60 Prozent Ausmahlung kostet 1 RM. mehr. In Städten mit eingemeindeten Vororten mit mehr als 20 000 Einwohnern ist der Preis jeweils 40 Pfennig weniger als in den Landorten. Sämtliche Preise verstehen sich für 100 Kilogramm frei vor das Bäckerhaus jeden Orts für das Festpreisgebiet Württemberg-Hohenzollern.

Zwei SA-Männer bei einem Motorradunfall getötet

Dettingen, Ost. Rottenburg, 14. Mai. Am Samstagabend traf hier die Unglücksbotenschaft ein, daß der von hier gebürtige und zurzeit als SA-Sportlehrer auf dem Heuberg tätige Damian Schaupp aus Unterrombach, Ost. Alen, in der Nähe von Ostmetzingen tödlich verunglückte. Genaue Einzelheiten über den Vorgang fehlen noch, jedoch soll Schaupp mit dem SA-Mann Gustav Jakob aus Deggingen bei Geislingen, den dieser in die Heimat seiner Frau, nach Unterrombach, verbringen wollte, als Soziusfahrer mitgefahren sein. In der Nähe von Ostmetzingen fuhr der Motorradfahrer auf bis jetzt noch ungeklärte Weise an einen Baum, wobei das gefährliche Unglück geschah. Der Motorradfahrer verbrannte, da bei dem Ausprall der Motorant explodierte. Schaupp dagegen wurde in großem Bogen auf die Straße geschleudert und brach das Genick. Beide waren sofort tot.

Hinein in die Mütterchule — sie lehrt euch Lachen, Nähen, Fliesen, gibt euch Antwort auf Erziehungs- und Gesundheitsfragen, pflegt deutsches Brauchtum und deutsche Sitte!

Polizeiliche Ausweise für kinderreiche Familien zur Erlangung von Fahrpreisermäßigung

Die Deutsche Reichsbahngesellschaft führt ab 1. Mai 1934 eine besondere Fahrpreisermäßigung für kinderreiche Familien ein. Um in den Genuß dieser Fahrpreisermäßigung zu kommen, ist bis zur Einführung eines Reichsausweises für kinderreiche Familien die Vorlegung einer polizeilichen Bescheinigung über die zum Hausstand des Antragstellers gehörenden Personen notwendig. Vordrucke für diese Bescheinigung werden von der Deutschen Reichsbahn an ihren Schaltern vorrätig gehalten.

Da die kinderreichen Familien für die Zukunft des Volkes von besonderer Bedeutung sind und in jeder Hinsicht Förderung verdienen, hat das Württ. Innenministerium die Polizeibehörden angewiesen, die Bescheinigungen gebührenfrei auszustellen.

Handarbeiten zur Förderung des Hilfswerks „Mutter und Kind“. Der Herr Kultminister hat bestimmt, daß zur Förderung des Hilfswerks „Mutter und Kind“ im Lehrplanmäßigen Handarbeitsunterricht etwa vom 5. Schuljahr an einfache Wäsche- und Kleidungsstücke für Kinder durch die Schülerinnen anzufertigen sind.

Segelflugzeug-Probefahrt vom Zeppelin

Friedrichshafen, 14. Mai. Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ ist heute nach 9 Uhr zu seiner ersten Probefahrt gestartet. Die Landung wird gegen 16 Uhr erfolgen. Sie führt über das Bodenseegebiet. Kurz nach dieser Fahrt wird das Luftschiff zu einer weiteren kleinen Fahrt aufsteigen. Auf dieser Fahrt wird das Segelflugzeug „Präsident“ am Luftschiff befestigt sein und dann in einer gewissen Höhe ausgestellt werden. Es wird geflogen von dem bekannten Forschungsflieger Wiegemeyer.

Stratosphärenballon überfällig

Bitterfeld, 14. Mai. Am Sonntag früh kurz nach 8 Uhr stieg auf dem Bitterfelder Ballonabflughafen der Stratosphärenballon „Bartisch von

Sigsfeld“ zu einer Forschungsfahrt auf. Da bis Sonntag mittag in Bitterfeld noch keine Landungsmeldung eingetroffen war, befürchtet man das schlimmste. Da in großer Höhe aber stärkste Luftgeschwindigkeiten herrschen, ist es auch möglich, daß der Ballon sehr weit, vielleicht nach Polen, Rußland oder auch auf die hohe See abgetrieben worden ist. Das Auswärtige Amt ist von der Sachlage unterrichtet worden, damit den Balloninsassen bei einer etwaigen Notlandung im Auslande jede mögliche Unterstützung zuteil wird.

Der Ballon „Bartisch von Sigsfeld“ ist der größte deutsche Freiballon. Er faßt 9 500 Kubikmeter. Die Führung hatte Dr. ing. Schreindl-Berlin.

Meldepflicht für unedle Metalle

Berlin, 13. Mai. Bezugnehmend auf die Anordnungen der Ueberwachungsstelle für unedle Metalle vom 2. Mai 1934, veröffentlicht im Reichsanzeiger Nr. 101 vom 2. Mai, weist der Reichsbeauftragte darauf hin, daß die im § 2 der Anordnung 2 aufgeführte Meldepflicht bis zum 5. Mai 1934 befristet war.

Alle Meldepflichtigen, die ihrer Pflicht noch nicht nachgekommen sind, werden aufgefordert, dies umgehend nachzuholen. Aus verschiedenen Anfragen, die bei der Ueberwachungsstelle für unedle Metalle eingegangen sind, geht hervor, daß in weiten Kreisen noch eine gewisse Unklarheit über die Meldepflicht besteht. Es wird deshalb nochmals ausdrücklich darauf hingewiesen, daß sich jedermann zu melden hat, der Metallbestände in irgendeiner Form besitzt, seien es fertige Metalle, Altmetalle, Bruch, Abfälle oder dergl. Zu melden haben also auch u. a. Metallhandelsbetriebe, Altmetallhändler, Metallwarenfabriken, Maschinenfabriken usw.

Marktberichte

Schweinemärkte. Kirchheim u. T.: Milchschweine 18—25 RM. — Deggingen: 1 Paar Milchschweine 33—45 RM. — Tuttlingen: Milchschweine 14—20 RM. d. Stück. Fruchtmärkte. Ellwangen: Weizen 10, Roggen 8.80, Hafer 7.60—8.20 RM. — Reutlingen: Weizen 9.80—10.50, Dinkel 7.30 bis 7.50, Gerste 8—9, Haber 7.80—8.50 RM. — Saulgau: Haber 7.70—7.80, Gerste 8 bis 8.20, Weizen 9.30—9.50 RM.

Der Abend, an dem Tränen gelacht werden!
Heute 8 Uhr - Badischer Hof

Willy Reichert
mit seinen Künstlern

Karten im Vorverkauf bei Häussler und an der Abendkasse zu Mk. 2.-, 1.50 und 1.-

Ständiges Inferieren bringt Gewinn!

Strümpfe

in neuen Modefarben, farbecht, beste Qualitäten mit verstärkter Sohle kaufen Sie in großer Auswahl zu günstigen Preisen im Spezialgeschäft

Garnhaus Heinr. Rühle

Besonders empfehle ich

MAGGI'S Suppen

denn MAGGI legt großen Wert auf Qualität
1 Würfel nur 10 Pf.



Verloren

ging auf dem Weg von Seigental nach Oberhaugstett ein

Klepper-Mantel

Der ehrl. Finder wird gebeten, denselben gegen Belohnung beim Bürgermeisterrat Oberhaugstett abzugeben.

Motorrad

MS.-Sport, 500 ccm obengesteuert, in bestem Zustand im Auftrag billig zu verkaufen
Eugen Mohn
Autoreparaturwerkstätte

Berücksichtigen Sie bei Ihren Einkäufen die Inferenten unseres Blattes

Mädchen

nicht unter 18 Jahren in Geschäftshaus gesucht.

Näheres zu erfragen bei
Jakob Schmid, Leberstraße 2

Braver, intelligenter

Junge

findet Lehrstelle im Friseurgeschäft Wenz

Ernstmühl

9 Stück junge Hühner, schw. Italiener, samt Hahn

verkauft

H. Stikel

Gott hat uns als erstes Kind unsern

Albrecht

geschenkt.

GERTRUD und WALTER DEYHLE
Stuttgart-Tübingen

Ihre Vermählung am Pfingstfest!

müssen Sie Verwandten, Freunden und Bekannten durch eine Anzeige in ihrem Heimatblatt, der „Schwarzwald-Wacht“ bekannt geben.

Koffer / Damentaschen / Brotbeutel
Koppeln und Schulterriemen, Rucksäcke

Lederwarengeschäft Hellmuth
Pforzheim, Westliche 46

ATA bleibt in jedem Fall
erste Putzkraft überall!

ATA hält,
was es verspricht.

ATA putzt und reinigt alles.
Hergestellt in den Persilwerken.



Zum Geschirrwaschen, Spülen und Reinigen Henkel's (IMI)

Hilfswerk „Mutter und Kind“.

An **Wittwoch, den 16. und Donnerstag, den 17. Mai ds. Js.**, findet im Kreis Calw eine gemeinsame Sammelaktion der 4 Reichspfingerverbände der freien Wohlfahrtspflege (NS-Volkswohlfahrt, Innere Mission, Caritasverband, Deutsches Rotes Kreuz) unter Führung des Amtes für Volkswohlfahrt für das Hilfswerk „Mutter und Kind“ statt. Die Aktion erstreckt sich auf eine

Straßen- und Hausammlung.

Neben der Spendenammlung werden Seidenbandabzeichen verkauft. Die Einwohnerschaft wird gebeten, mit reichlichen Spenden zu dem großen Hilfswerk beizutragen.
Amt für Volkswohlfahrt, Ortsgruppe Calw.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.
Im Laufe dieser Woche werden die **Wasserleitungen (Haupt- und Anschlussleitungen)** geprüft werden. Aus diesem Grunde muß streng darauf geachtet werden, daß alle Auslaufhähnen über Nacht gut geschlossen sind.
Calw, den 14. Mai 1934. Bürgermeisteramt: Göhner.

Die Wanderarbeitsstätte
liefert auf die Bühne
schön gespaltenes trockenes Brennholz
zu 1.50 Mk. für 1 Zentner
und **Anzündholz in Bündeln**
zu 20 Pfg. für 1 Bund
Kreispflege
Bestellungen nimmt entgegen Fernsprecher Nr. 245

Hirsau
Geschäftseröffnung und -Empfehlung
Der verehrten Einwohnerschaft von Hirsau und Umgebung zur Kenntnis, daß ich am **Donnerstag, den 17. Mai**, im „**Waldhorn**“ in Hirsau eine **Metzgerei und Wursterei** eröffne.
Durch Einrichtung einer maschinellen Kühlanlage und durch langjährige Erfahrung in ersten Geschäften und Wurstfabriken bin ich in der Lage, nur erstklassige Ware zu liefern.
Ich bitte um Berücksichtigung bei Ihren Einkäufen.
Fritz Buchholz, Metzgermeister
Die Verbraucherschaft von hier und Umgebung bitte ich, Herrn Metzgermeister Fritz Buchholz volles Vertrauen entgegenzubringen und ihre Einkäufe nach Möglichkeit bei ihm zu tätigen.
Eugen Sattler zum „Waldhorn“

Dankagung.
Für die vielseitig erwiesene Teilnahme während des Krankheits und dem Ableben unserer lieben Schwester
Luisa Linkenheil Witwe geb. Müller
die zahlreichen Kranz- und Blumenpenden und die große Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte, insbesondere den Herren Vertretern der Schreinervereinigung danken herzlichst
Calw, den 12. Mai 1934
die trauernden Geschwister

Calw, den 14. Mai 1934.
Dankagung
Wir danken herzlich für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Heimgang unseres lieben Entschlafenen
G. Kirchherr
insbesondere für die treffenden und trostreichen Worte unseres Herrn Stadtpfarrers, den Herren Ehrenträgern und Kollegen sowie allen denen, die uns während der Krankheit ihre Aufmerksamkeit geschenkt haben.
Frau Marie Kirchherr, Küfers Witwe

Bestellen Sie die Schwarzwaldwacht!

Reichsammung für das Hilfswerk „Mutter und Kind“ am 16. und 17. Mai



Für Gesundheit und Erholung unserer Mütter
Jeder Volksgenosse muß am 16. und 17. Mai diese Plakette tragen!

Naturheilpraxis
Magnetopathie, Homöopathie
W. Adolph
Bad Liebenzell am Kurpark
Sprechstunden 9-12 u. 4-6 Uhr
In Calw Marktplatz 24
Mittwochs und Sonntags von 9-5 Uhr



Der gut angezogene Herr bevorzugt nur
Ed. Klein - Hüte
weil unsere Hüte in Schönheit, Qualität und Preiswürdigkeit unübertroffen sind

Federleichte **Sommerhüte Strohhüte**
Pforzheim am Markt
Stets blanke Möbel durch Dr. Erls' Möbelputz
„Wunderschön“
Carl Serva, Calw.

Suche für sofort ehrliches, fleißiges, älteres
Mädchen
für Küche und Haushalt.
G. Böhm zum „Röhl“, Hirsau

Für Abseifarbeit, Schrubben, Putzen, stets **Dr. Thompson's Schwan** benutzen!

Zum Bohnern **Gefest** merke wohl!

Zum Reinigen vorher **Durinol**

Wir fahren nach Italien zur Fußballweltmeisterschaft

Sonderfahrt der NS-Pressen Württemberg

Dienstag, den 5. Juni bis Freitag, den 15. Juni (Der Weltmeisterschaftskampf findet am 10. Juni in Rom statt.)

Im Mai und Juni finden in Italien die letzten Kämpfe und Ausscheidungsspiele der Fußballmannschaften der Nationen statt. Deutschland tritt am 27. 5. in Florenz gegen Belgien an. Wir dürfen hoffen, daß Deutschland in den nächsten Ausscheidungskampf kommen wird.

Wir wollen die sehr seltene Gelegenheit benützen, das Endspiel der Weltmeisterschaftskämpfe in Rom, der den Abschluß bildet, am 10. Juni zu sehen.

Dieses Ereignis ist einmalig!

Wir verbinden damit eine im Preis und in den Leistungen ebenso einmalige Italienfahrt, auf der wir zwei herrliche Alpenfahrten erleben (Gotthard und Julier), sowie Lugano, Mailand, Parma, das Bad Viareggio, Pisa, Rom, Florenz, Bologna und den Comersee besuchen. Da wir in neuen offenen Stromlinien-Reisewagen fahren, sind bei unserer Fahrt alle Stadtrundfahrten und Ausflüge im Preis eingerechnet. Außerdem sehen Sie die ital. Landschaft und das Volksleben aus nächster Nähe.

Sabet mit Einheitskarte (Sitzplatz) in Rom RM. **77.50**

Wir bieten um den **Gesamtpreis von RM. 181.-**

1. Die ganze Fahrt in modernen Reisewagen
2. Übernachtungen und Verpflegung in vorzüglichen Hotels
3. Bedienung — Taxen — Steuern sind inbegriffen
4. Rundfahrten in Mailand — Rom — Florenz
5. Sonderfahrten vom Hotel zum Stadion in Rom
6. Sonderfahrt Rom — Strandbad Ostia
7. Ausflüge (!!) von Rom nach dem berühmten Weinstadt Frascati von Rom nach den Wasserfällen in Tiboli von Florenz nach Fiesole
8. Gepäcktransport auf der ganzen Fahrt
9. Führungen in allen Städten durch orts- u. sprachkundige Führer
10. Zuverlässige Reiseleitung
11. Sitzplatz beim Weltmeisterschaftskampf am 10. Juni in Rom.

Unsere Verpflegung beginnt mit dem **Frühstück** am 6. Juni vorm. und endet mit dem Mittagessen am letzten Reisetag (15. Juni).

Paß: Gültiger deutscher Reisepaß. Visum nicht nötig.
Kleidung: Wie bei uns in Monaten Juni und Juli. Reisekleidung.
Gepäck: Jeder Teilnehmer kann einen Handkoffer in etwaiger Größe 25-50-75 cm mitbringen. Kleinere Gepäckstücke können in den Reisewagen mitgenommen werden.

Reisegeld: Obige Summe kann bei dem **JBA-Reisebüro**, Stuttgart, Königsstraße 1, Postkassentonto 6527 einbezahlt werden. Taschengeld 50.— RM. in Hartgeld gestattet, darüber hinaus Reiseschecks, die das **JBA-Reisebüro** besorgt, das von der NS-Pressen mit der Durchführung der Fahrt beauftragt ist.
Anmeldung: Möglichst **sofort**. (Die Plätze im Stadion in Rom müssen sehr zeitig bestellt werden.) Anzahlung 10.— RM. Restzahlung bis spätestens 1. 6. 34.

Sabet-Plan:

1. Tag 5. 6. Abends ab Stuttgart — Schaffhausen (Rheinfall) —
2. Tag 6. 6. Zürich — Vierwaldstätter See — Gotthard — Alrolo — Lugano — (evtl. Mailand)
3. Tag 7. 6. Lugano (Mailand) — Mailand — Parma — Viareggio — Pisa.
4. Tag 8. 6. Pisa — am Meer entlang nach Rom.
5. Tag 9. 6. Rom. Rundfahrten in Rom zur Orientierung. Nachmittags zum großen Strandbad nach Ostia.
6. Tag 10. 6. Rom. Tag des Weltmeisterschaftskampfes im neuen Stadion.
7. Tag 11. 6. Rom. Vorm.: Besichtigung u. Führung durch d. Naß. Rom. Nachm.: Ausflug nach Frascati zum Wein!
8. Tag 12. 6. Rom. Vorm.: Besichtigung des kirchlichen Rom. Nachm.: Ausflug nach Tiboli (Wasserfälle — Wein)
9. Tag 13. 6. Rom — Florenz. Dort an etwa 12 Uhr. Nachm. Besichtigung. Abends Ausflug nach Fiesole.
10. Tag 14. 6. Florenz — Bologna — Modena — Mantua — Brescia — Bergamo — Lecco am Comersee — Colico — Chiabenna — Maloja — St. Moritz.
11. Tag 15. 6. St. Moritz — Julierpaß (2500) — Lenzerheide — Chur — Rheintal — Konstanz (Bodensee) — Stuttgart.

Nur wer sich sofort anmeldet, kann mit einer Karte (Sitzplatz) beim Weltmeisterschaftskampf in Rom rechnen!

Anmeldungen an: Sportkorrespondenz des „NS-Kurier“, Stuttgart N, Friedrichstr. 13, Telefon 297 51 oder an **JBA-Reisebüro**, Alu. Bartholomä, Stuttgart N, Königsstr. 1, Tel. 208 34